

## Ulrich Moser's Buchhandlung (J. Meyerhoff), Graz

In unserm Verlag erschien soeben von der Schriftstellerin und Mitglied des österr. Institutes für Geschichtsforschung in Rom

Frau Berta Pelican eine

## Geschichte des ehemaligen Benediktinerinnenstiftes Söß bei Leoben in Steiermark

Vornehm gebunden in Halbleinen 110.000 Kronen, Sm. 7.50

Bedingung: 40%

Eine der ältesten Kulturstätten Österreichs, die neun Jahrhunderte hindurch als eines der verdienstvollsten Bildungszentren nicht allein für die grüne Mark, sondern auch für die gesamten Alpenländer treu und erfolgreich wirkte. Große und wichtige Ereignisse der Weltgeschichte werfen ihre Wellenringe bis an die altherwürdigen Mauern von Söß, das trotz aller Bitternisse seit Aufhebung des Klosters nichts eingebüßt hat an Reiz und Bedeutung. Die Baulichkeiten sind und bleiben für jeden Kunstfreund ein köstliches Denkmal der verschiedenen Stilepochen und Bauperioden, und die erhaltenen Kunstschätze, vor allem der Sößer Ornat, die wundervollste Nadelarbeit, die Österreich aus dem romanischen Zeitalter besitzt, bilden den besten Beleg für die kunsthistorische Bedeutung von Söß. Der auf vieljährigen, gewissenhaften Quellenstudien und Forschungen aufgebaute und sonach authentische Text im Vereine mit dem außerlesenen Bilderschmuck von Professor Hermann Bergmeister werden das Werk zu einer wertvollen

Ⓢ

Neuerscheinung gestalten, welche die weiteste Verbreitung verdient.

Ulrich Moser's Buchhandlung (J. Meyerhoff), Graz

## Ulrich Moser's Buchhandlung (J. Meyerhoff), Graz

Ein neues Werk Eduard Hoffers

## Das Dietrich-Spiel

Ein dramatisches Gedicht

**Das Dietrich-Spiel.** Mit diesem Wurf hat der Grazer Dichter wohl den Höhepunkt seines Schaffens erreicht. Es ist ihm gelungen, einen völlig neuen Stoff der Literatur zu erobern. Aus den gewaltigen Trümmern der Dietrich-Sage baute der Dichter ein grandioses Spiel. Es ist das Nationaldrama des bayuwarisch-österreichischen Volksstammes geworden; eine Tat, die in ferne Zeiten nachhallen wird. Den Mittelpunkt des Dramas bildet **Dietrich von Bern**, der schwerblütige, der langsame Held, der durch Entfugung Weltenherr wird, eine Konzeption, so kühn und selbständig, daß man ihr in der Weltliteratur keine ähnliche Gestalt zur Seite stellen kann, höchstens Odysseus. Aber dieser ist ein schlauer Grieche, Dietrich ein treuer Deutscher. Die Treue, die Pflicht, sie sind die Devisen des Helden. — Um ihn gruppieren sich die gewaltigen Gestalten des Sagenkreises: Kriemhild, hier ganz Königin (die Kriemhild des Rosengartens und des Nibelungenliedes), die lieblich-unglückliche Herrat, eine der schönsten deutschen Mädchengestalten, Helche, die unglückliche Mutter, Etel, Hagen, Gunther und wie sie alle heißen, stehen plastisch da, von einem mitreißenden Temperament hinausgestellt, Hildebrand daneben, eine der rührendsten Verkörperungen der Vasallentreue, und — der Teufel. Diesem Höllenfürsten eignet nichts Mephistophelisches, selbständig wie alles im „Dietrich“ ist auch der Teufel gebildet. In vielen Gestalten tritt er als Versucher dem Helden entgegen, als Prologus und Epilogus verkündet er den Sinn des Werkes (eine philosophische Gestalt und eine der besten Bühnenrollen). Aber unabhängig von dieser Teufelsweisheit muß jeder Unbefangene erkennen: hier ist dem deutschen Volke ein Spiegel vorgehalten, der einzige Weg gewiesen, wie es sich aus Schmach und Erniedrigung wieder retten und zu einer Weltgeltung gelangen kann. . . . Ein Nationaldrama ist da, wie seit Kleist und Grillparzer nicht mehr. Sehet hin und erbauet euch am Dietrich-Spiel!

Ⓢ

Broschiert . . . . . K 85 000.— } Bedingung:  
Gebunden in Halbleinen K 100 000.— } 33¼% Rabatt

Ulrich Moser's Buchhandlung (J. Meyerhoff), Graz